



EvH Schlagzeilen

Nr. 4 Oktober 2019

MELDUNGEN



HÜTTE DES WISSENS: Um im Sommer und Herbst 2019 Einblicke in die Wissens- und Studienlandschaft zu geben, präsentierten sich die Bochumer Hochschulen in und an der „Hütte des Wissens“ am Dr.-Ruer-Platz neben der Kultur-Uhle. Initiiert wurde das Ganze vom Netzwerk University. Den Auftakt für die EvH machten am 21. August Sinem Ulutas und Jens Koller vom Projektteam des Transfernetzwerks „s_inn“ mit ihrer Aktion für Schüler_innen und andere Interessierte „Wie (a)sozial bist du?“ Per Fotobox, Collage gegen Hasskommentare und mit einem Kiosk für soziale Themen kamen sie mit Passant_innen ins Gespräch.

Erstis gehen auf bunte Zeitreise

WS 2019/20 hat begonnen

Das Wintersemester hat begonnen und startete gleich am ersten Tag mit schmuddeligem Herbstwetter. Davon ließen sich allerdings weder die noch etwas schüchternen Erstsemester noch die rund 60 Tutor_innen schrecken, die die Neankömmlinge - wieder angetan in fantasievolle Kostüme - bei der Ersti-Begrüßung auf eine bunte „Zeitreise“ entführten. Insgesamt nehmen im Wintersemester rund 440 Erstis ihr Studium auf, davon studieren 181

Soziale Arbeit, 92 Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik und 39 Elementarpädagogik. 45 haben sich für den Studiengang Pflegewissenschaft entschieden, 23 für Gesundheits- und Pflegemanagement, während 26 Gemeindepädagogik und Diakonie studieren, 31 ihren Master „Management in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen“ anstreben. <https://www.evh-bochum.de/artikel/das-semester-beginnt-erstis-starten-durch.html>



Die Tutor_innen haben sich zum Beginn des neuen Semesters wieder fantasievoll verkleidet. Foto: Gottschick

Zehn Jahre Beratung mit BISS

Lena Sauerland, Nicole Hansen und Heike Pieper erzählen

Die Beratungsstelle BISS feiert zehnten Geburtstag! Nicole Hansen, Heilpädagogin und Beraterin der ersten Stunde, erinnert sich noch gut an den Anfang. So ging es ab 1. August 2009 um eines: „Lernende zu entlasten, wenn Studierende mit psychosozialen Fragen kamen.“

Ob Stress oder Prüfungs-sorgen, Umgang mit Zweifeln, Sucht oder Ängsten, Studieren mit Kind oder chronischer Erkrankung, ob Trennung vom Partner oder Pflege von Angehörigen: Es galt, Studierende zu unterstützen - auch, um Studienzeiten im Blick zu behalten und einen -abbruch zu vermeiden.

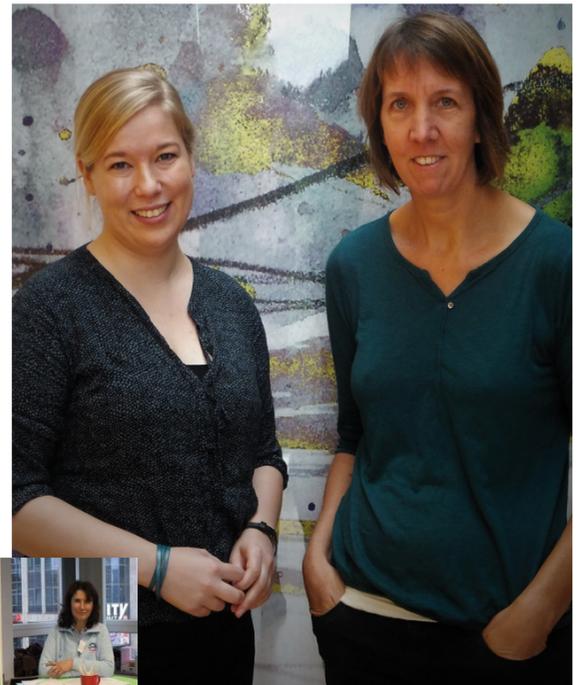
Bald übernahm Lena Sauerland Nicole Hansens Mutterschaftsvertretung - und blieb. Bis heute kümmert sich die studierte Sozialarbeiterin um die psychosoziale Beratung, während Hansen die Schwerpunkte Familienbegleitung und Übergang ins Berufsleben übernimmt.

2016 kam Heike Pieper dazu, im Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss - KAoA“ für die Beratung von Studieninteressierten zuständig. Studierende in spe können sich bei ihr und studentischen „Peers“ mit Termin oder ohne (offene Sprechstunde) über allgemeine und individuelle

Studienvoraussetzungen informieren. Zudem ist die „lösungsfokussierte Beraterin“ (ILK) auf Bildungsmessen und Hochschultagen sowie in Workshops präsent. Sind Studierende erstmal an der EvH angekommen und brauchen Beratung, sieht Lena Sauerland - die eine dreijährige Weiterbildung in systemischer Therapie gemacht hat - ihre Aufgabe vor allem in der Begleitung.

„Studierende wissen am besten selbst, was gut für sie ist“, ist sie überzeugt. Sie unterstütze dabei, den Blick zu weiten, „helfe „aus dem Tunnel heraus und erhöhe die Zahl der Möglichkeiten“.

Ob im Einzelgespräch, per Mail, telefonisch oder via Chat. Bei Bedarf vermittelt sie an Lehrende, das Prüfungsamt, Beratungsstellen, Therapeut_innen und Kliniken weiter. Gut angenommen wird auch die Arbeit in größerer Runde - wie der „Neustart-Gruppe“, wo psychisch belastete Studierende, die den Anschluss verloren haben, eine Wiedereingliederung erfahren. Nicole Hansen bietet ebenfalls Regelmäßiges an - wie eine



Heike Pieper, Lena Sauerland und Nicole Hansen (v.l.) von der Beratungsstelle BISS.

Gruppe für manch' Ratsuchenden Erststudierende mutig, später persönlich in die Sprechstunde zu kommen. Den Überblick über alle Angebote vermitteln die Beraterinnen in der Geburtstagswoche vom 18. bis 22. November (siehe beiliegende Postkarte). Es präsentieren sich die Endspurt- und Eltern-Gruppe, es gibt das Webinar „Stressfrei studieren“ sowie ein Waffel-Essen, bei dem eine Karte für jemanden ausgefüllt werden kann, dem man/frau schon immer ein Kompliment machen wollte.

Kanzlerin: Stab-Wechsel

Heike Schmidtchen übergibt an Iris Litty

Am 1. Januar 2020 übergibt EvH-Kanzlerin Heike Schmidtchen das Amt an Iris Litty, bislang Leiterin des Justiziariats der Ruhr-Universität Bochum. „Ich freue mich, dass ich die Leitung nahtlos in gute Hände übergeben kann und dass keine Vakanz entstanden ist“, betont Heike Schmidtchen. Ebenso wie Litty war Schmidtchen 1998 aus einem Hochschul-Justiziariat an

die damalige Evangelische Fachhochschule gewechselt. Iris Litty bringt langjährige Hochschul-Erfahrung mit. So war die gebürtige Bielefelderin u.a.



Iris Litty.

an der dortigen Fachhochschule im Haushaltsdezernat als EU-Referentin und an der Uni Bielefeld als EU-Forschungsmanagerin tätig. Vor der Leitung der Rechtsabteilung der RUB wirkte sie als Dezernentin für Forschungsförderung an der Hochschule Bochum. www.evh-bochum.de/artikel/wechsel-an-der-spitze-der-evangelischen-hochschule.html

Inhalt

- Seite 1: Zehn Jahre BISS
- Seite 2: Aus dem Ausland an die EvH RWL
- Seite 3: Erfolgsgeschichten: Studierende erzählen
- Seite 4: Mit der EvH-Seelsorge am Flughafen

MELDUNGEN

Spannende Infos beim „Welcome Day“ ...für Geflüchtete



Das neue Semester hat auch für Studierende und Gasthörernde mit Fluchthintergrund begonnen. Foto: Gottschick

Gasthörer-, Tandem- oder studienvorbereitendes Deutschkursprogramm Gasthörer-schaftPLUS – Geflüchtete, die sich für ein Studium an der EvH RWL interessieren, können an studienvorbereitenden Angeboten teilnehmen. Auftakt war der „Welcome-Day“, der jetzt zum Start des Wintersemesters stattfand.

Eingeladen waren alle neue Studierenden und Gasthörernden mit Fluchthintergrund, aber auch EvH-Studierende, die den Geflüchteten als studentische Tandempartner_innen zur Seite stehen. Ziel war es, die Neuankömmlinge auf das Semester

vorzubereiten und alle in Kontakt zu bringen. Neben Infos zu den Programmen und Seminaren bot ein Brunch-Buffet Gelegenheit, bei Kaffee und Brötchen ins Gespräch zu kommen. Auch eine Führung durch die Hochschule stand auf dem Programm. Insgesamt 16 Geflüchtete haben sich im WS für das Gasthörer- und Tandemprogramm angemeldet, 13 nehmen auch am studienvorbereitenden Deutschkursprogramm Gasthörer-schaftPLUS teil. <https://www.evh-bochum.de/artikel/viele-spannende-infos-beim-welcome-day.html>

Lach-Yoga in der Pflege



LACH-YOGA: Im Rahmen ihres Gast-Semesters an der EvH referierte Dr. Özlem Öztürk von der Universität in Ankara im Sommer 2019 über die Möglichkeit, wie Pflegestudierende Lach-Yoga einsetzen können, um Stress zu reduzieren. Nicht allein, dass sie dazu ihre neuesten Forschungsergebnisse vorstellte - durften Studierende im Rahmen des Forschungskolloquiums von EvH-Prof. Dr. Dieter Heitmann und Prof. Dr. Miriam Ballschmieter doch die Yoga-Übungen hinterher selbst ausprobieren - was mit viel Spaß verbunden war. Darüber hinaus sprach Özlem Öztürk über das Ausbildungssystem für Pflegekräfte in der Türkei.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Rektorat der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Immanuel-Kant-Straße 18-20, 44803 Bochum

Redaktion: Julia Gottschick, M.A.,

Tel. 0234/36901-123, gottschick@evh-bochum.de;

Layout: Julia Gottschick, Martina Niepel

Druck: Esdar Druck



Die Studierenden aus aller Welt genossen ihre Zeit an der EvH und freundeten sich untereinander an. Foto: Gottschick

„Das war hier wie Familie“

Internationale Studierende erzählen von ihrer EvH-Zeit

Nurafni Hasibuan aus Indonesien war begeistert von der Atmosphäre an der EvH. „Das war hier wie Familie“, befand die junge Frau, die in ihrem Heimatland Diakonie studiert und im Sommer 2019 ein Semester lang am International Study Programme der EvH und der Hochschule für Gesundheit (hsg) teilnahm.

Ihre deutschen Mit-Studierenden seien wie „Brüder und Schwestern“ für sie geworden; daher habe man beschlossen, via Chat in Kontakt zu bleiben. Nicht eine Minute lang habe sie sich in Bochum fremd oder allein gefühlt.

Dementsprechend traurig war sie, als es zum Ende des Semester hieß: „20 Stunden nach Hause fliegen“. Ebenso wie Nurafni war Konia Rajagukguk Austausch-Studentin der indonesischen Partnerhochschule HKBP Deaconess School. Für beide war es der erste Aufenthalt in Deutschland. Gleich zum Auftakt hätten sie etwas erlebt, was es so in ihrem Heimatland nicht gibt. „Schnee!“, ruft Konia begeistert. Das habe sie beeindruckt. Hochsommerliche Bochumer Temperaturen mit bis zu 39 Grad kenne sie allerdings fremd oder allein gefühlt.

Von den Inhalten des Seminarprogramms zeigte sich Gady Kubwayesu aus Ruanda begeistert, der am dortigen „Protestant Institute of Arts and Social Sciences“ Theologie studiert. Gemeinsam mit Konia, Nurafni und zwei Studierenden aus der Türkei hatte er in Bochum den Studiengang Soziale Arbeit belegt, was er als inspirierend empfand. So hätten nicht nur die Lehrangebote der deutschen Professor_innen (Degener, Nüsken, Kurt und Burrows) sein Interesse geweckt, sondern auch jene der beiden südafrikanischen Gastdozentinnen Dr. Ingrid

Daniels von Cape Mental Health und Prof. Dr. Mari-Chen van der Westhuizen von der University of the Western Cape. Besonders in Erinnerung werde ihm die partizipatorische Art und Weise bleiben, wie van der Westhuizen lehre. Er habe die Gelegenheit genutzt, mit ihr über Parallelen zwischen Südafrika und Ruanda – und auch über die Unterschiede – zu sprechen. „Beide Länder können viel voneinander lernen“, ist Kubwayesu überzeugt. <http://www.evh-bochum.de/artikel/internationale-studierenden-erzaehlen-von-aufenthalt.html>

Ein Sommer in Ljubljana

Maite Loos schildert ihr Auslandssemester

EvH-Studierende Maite Loos (Soziale Arbeit) berichtet: „Das Sommersemester 2019 verbrachte ich in Ljubljana/Slowenien. Vor Beginn kannte ich nur den Bericht eines Kommilitonen, der ein Semester dort studiert und darüber in einer ‚Go out‘-Veranstaltung erzählt hatte.

In den folgenden Wochen schaute ich die Websites der EvH-Partnerhochschulen an und entschied mich für die University of Ljubljana, da ich in einer Stadt wohnen wollte, von der es nicht weit in die Natur ist und deren Fakultät für Soziale Arbeit ein englisches Kursangebot hat. Ich kam vier Wochen vor Unistart an, um den dreiwöchigen



Maite Loos auf dem höchsten Berg Sloweniens.

Sprachkurs zu belegen – eine gute Entscheidung. Ich lernte Studierende anderer Fakultäten kennen und eignete mir Grundlagen auf Slowenisch an, um Straßenschilder zu verstehen und in Cafés nicht an der Aussprache zu scheitern. Nach drei Tagen bezog ich mein WG-Zimmer im Zentrum. Die Fakultät

für Soziale Arbeit ist relativ klein, was den Vorteil hatte, dass ein intensiver Kontakt zu den Dozierenden bestand. Im Vorfeld hatte ich mich für sieben Kurse eingetragen, was zuviel war – da in jedem mindestens eine Prüfungsleistung zu erfüllen war. Neben Essays und schriftlichen Prüfungen galt es, Interviews zu führen und Präsentationen zu halten. Es wurden Seminare zu ‚Human Rights and advocacy‘, ‚Social anthropology‘, ‚Social work with the elderly‘ sowie Kurse zu systemischer Beratung angeboten.“ www.evh-bochum.de/artikel/evh-studierende-erzaehlt-von-ljubljana-741.html

Internationale Studis zu Gast bei Diakonie

Internationaler Besuch bei der „Inneren Mission - Diakonisches Werk Bochum e.V.“: Studierende des englischsprachigen Seminars „Contextual Site Visits for Social Work Practice in Bochum“ informierten sich im Sommer 2019 mit EvH-Dozent Prof. Dr. Mark Burrows über die Arbeitsschwerpunkte der Diakonie vor Ort. Exemplarisch für die vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen stellten Christiane Caldwell, Leitung der Wohnungslosenhilfe, und Dirk Nowaschewski, Leiter der Heimplatzvermittlung, ihre Arbeitsfelder vor.

MELDUNGEN

Online-Beratung für pflegende Kinder und Jugendliche Skypegespräch im Seminar

„Echt unersetzlich“: Benjamin Salzmann vom gleichnamigen Online-Beratungsangebot für pflegende Kinder und Jugendliche war jüngst per Skype in der Veranstaltung von EvH-Prof. Dr. Christiane Knecht und Prof. Dr. Miriam Ballschmieter zugeschaltet.

Für die Studierenden der Pflegewissenschaft im vierten Semester ein spannendes Ereignis, da die Zielgruppe der pflegenden Kinder und Jugendlichen sowie entsprechende Online-Beratungsmöglichkeiten im Mittelpunkt des aktuellen Lehrkonzepts standen.

Sozialarbeiter Benjamin Salzmann, der das Online-Angebot „echt un-

ersetzlich“ vor eineinhalb Jahren in Berlin aufbaute, sprach mit den Studierenden offen über die zentralen Herausforderungen seiner Arbeit. So sei es schwierig, die Zielgruppe zu erreichen, da sich Kinder und Jugendliche häufig nicht selbst als pflegende Angehörige sähen.

Er und seine Kollegen versuchten daher, das Angebot sowohl über Online-Werbung auf Social-Media-Kanälen als auch über Multiplikatoren in der Schul- und Pflegeberatung bekannter zu machen. <https://www.evH-bochum.de/artikel/echt-unersetzlich-gespraech-mit-benjamin-salzmann.html>

EvH-Studierende auf Ruhr-Konferenz

Karoline Schmitt und Francesco Cavallo, EvH-Studierende der Pflege, haben kürzlich im Sanaa-Gebäude des UNESCO-Welterbes Zollverein in Essen im Rahmen der Ruhr-Konferenz das Themenforum „Potentiale der Metropolregion für Gesundheit und Pflege nutzen“ besucht - und zwar auf Einladung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW und des RWI-Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung.

Rund 200 regionale Expert_innen aus Pflege, Wissenschaft und Praxis diskutierten zu Schwerpunktthemen. Ziel war es,



Ideen sowie vorhandene Ansätze und Potenziale in der Metropolregion Ruhr aufzugreifen und in die Fläche zu tragen.

<https://www.evH-bochum.de/artikel/evH-studierende-nahmen-an-ruhr-konferenz-teil.html>

Gäste aus Budapest an EvH



FÜNF STUDIERENDE DER PARTNERHOCHSCHULE „Károli Gáspár University of the Reformed Church“ (KRE) in Budapest waren 2019 zu Besuch an der EvH. Bei „Go out“ stellten die ungarischen Studierenden das englischsprachige ERASMUS-Programm ihrer Hochschule vor und luden zu einem Auslandssemester nach Bochum ein. Prof. Dr. Brigitta Goldberg hatte ein spannendes Programm für sie angesetzt.

Erfolgsgeschichte EvH

Juliane Peters: Erst Hauptschule, dann Bachelor

Als Juliane Peters im Sommer 2019 ihre Bachelor-Urkunde in den Händen hielt, da war eine Person ganz besonders stolz: ihre Mutter. Hatte die EvH-Absolventin doch die Schule ursprünglich mit einem Hauptschulabschluss verlassen. „Von der Hauptschule zum Bachelor“ - so könnte man ihre Erfolgsgeschichte umreißen.

Tatsächlich absolvierte die heute 24-Jährige erst eine Ausbildung zur Sozialhelferin und machte ihr Fachabitur. Einige Wartesemester später hatte sie eine Zusage für den Studiengang Heilpädagogik an der EvH - ihrer Wunsch-Hochschule, die ihr von diversen Seiten empfohlen worden war.

„Mit meiner Vorgeschichte unterschied ich mich von meinen Kommiliton_innen“, erinnert sie sich. „Die meisten kamen vom Gymnasium.“ Parallel zum Studium arbeitete Peters in einer Einrichtung für ambulant betreutes Wohnen für geflüchtete Menschen in Schermbeck („GAGU-gemeinsam-leben“), wo sie ein Praxissemester absolviert hatte. Hier führte sie auch die Interviews für ihre BA-Arbeit zum Thema „Diskriminierungserfahrungen von



Juliane Peters und ihre Mutter an verschiedenen Stationen ihres Lebens: links Einschulung, rechts Bachelor-Abschluss an der Evangelischen Hochschule.

geflüchteten Jugendlichen im Alltag - und deren Auswirkungen“. Zur Feier ihres Abschlusses überreichte ihre Mama ihr eine Erinnerungsbox: So hatte sie verschiedene ihr nahestehende Menschen gefilmt, die ihr gratulierten und die Stationen ihres Lebensweges mit Fotos festhielten.

„Schon bei ihren ersten Worten hatte ich Tränen in den Augen“, erzählt Juliane Peters. Sie selbst habe sich nach dem Abschluss auch etwas gegönnt: eine dreiwöchige Reise nach Kroatien. Gleich im Anschluss startete sie ins Berufsleben: Seit 1. September 2019 arbeitet die studierte

Heilpädagogin vollzeit in der Kinder- und Jugendhilfe der Bottroper Diakonie. Was sie heutigen Erstsemestern auf den Weg geben würde? „An sich zu glauben“, sagt sie. Und: „Wenn man meint, man schafft eine Hausarbeit nicht, dann kommen meist doch gute Noten heraus.“

Vom Studium in die Praxis Sarah Dregger beginnt beim „Blauen Kreuz“

Hätte man eine Stelle auf sie zuschneiden wollen, wäre es genau diese gewesen: Sarah Dregger, Studierende im EvH-Studiengang „Management in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen“, hat jetzt beim „Blauen Kreuz in der ev. Kirche Landesverband NRW“ angefangen. Ihre Aufgabe: Eine Iststands-Analyse durchzuführen, welche Online-Beratungen es in Sachen Sucht-Selbsthilfe landesweit bereits gibt.

„Später dann soll so etwas auch beim Blauen Kreuz aufgebaut werden“, berichtet die 23-Jährige, die in einem Jahr ihre Master-Arbeit - wissenschaftlich untermauert - über genau dieses Thema schreiben möchte. Ein perfektes Gesamtpaket, wie auch Dominic Prüßner, Referent für Forschungs- und Transfermanagement im

Transfernetzwerk „s_inn“, findet. Er war es, der die Anfrage der Selbsthilfe-Organisation über einen EvH-Professor



Dominic Prüßner und Sarah Dregger. Foto: -jg-

erhielt und sie an die Studierenden des Master-Studiengangs weitergab. Für Sarah Dregger eine Chance: Sie wird jetzt für ein Jahr auf 19,5 Stunden-Basis angestellt - mit der Aussicht auf längere Zusammenarbeit als Projektleiterin. Gute Voraussetzungen bringt sie mit. Sammelte die studierte Sozialarbeiterin (BA) doch zuvor beim Stadtjugendring Lüdenscheid erste berufliche Erfahrungen. Zudem hat sie eine Fortbildung

im Bereich digitale Beratung absolviert und berät seither beim Online-Portal „JugendNotmail“. Auch im EvH-Master-Studiengang lernt sie derzeit Nützliches für den neuen Job: wieviel Personal gebraucht wird etwa - und wieviele Kosten einkalkuliert werden müssen. Gern möchte Dominic Prüßner Studierende auch künftig in die Praxis vermitteln: „Wenn sich so eine Möglichkeit bietet, unterstützt das s_inn-Team natürlich gerne.“

Basar für Mentor_innen

Zum fünften Mal gestalteten EvH-Studierende der Elementarpädagogik (Seminar „Entwicklungspsychologische Grundlagen der frühkindlichen Bildungsarbeit“ von Prof. Dr. Alexandra Lehmann) im Sommer 2019 einen Fortbildungsbasar für Neusser LeseMentor_innen. Unter dem Motto „Lernen und Emotion - Emotionen lernen“ wurde die Entwicklung von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit aufbereitet.

„s_inn“ lud zur Tagung ein

Eine Tagung der Innovativen Hochschule - „Transfer- und Innovationsservice im (Bundes)Land Sachsen-Anhalt - TransInno_LSA“ - fand 2019 in Bochum statt. EvH-Rektorin Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann stellte dort das „Transfernetzwerk Soziale Innovation - s_inn“ vor.

MELDUNGEN

Engagement für Scientists for Future

EvH-Prof. Dr. Svenja Weitzig

Im Sinne von „Frieden, Gerechtigkeit und ganz besonders der Bewahrung der Schöpfung“ suchte EvH-Prof. Dr. Svenja Weitzig (Foto) während der jüngsten Klimawoche als „Scientist for Future“ (S4F) das Gespräch.



In einem S4F-T-Shirt und mit ihrem Laptop, der mit dem S4F-Logo beklebt war, war sie an verschiedenen Orten präsent - so etwa am Montag, 16. September 2019, im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche im Rheinland, am Mittwoch bei der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe in Münster, am Donnerstag an der Evangelischen Hochschule in Bochum und am Freitag auf den S4F-Aktionen in

Essen. Zum Hintergrund: „Scientists for Future“ unterstützte die „Globale Aktionswoche gegen die Klimakrise“ vom 20. bis 27. September 2019.

<https://www.evh-bochum.de/artikel/evh-prof-dr-svenja-weitzig-bei-scientist-for-future.html>



STOLZE ABSOLVENT_INNEN DES SOMMERSEMESTERS 2019: Rund 600 EvH-Absolvierende, Angehörige, Lehrende und Studierende nahmen an der rauschenden Verabschiedungsfeier teil. Vor dem Sekttempfang im EvH-Foyer war die Evangelische Lukas-Kirche in Altenbochum voll besetzt. EvH-Prorektorin Prof. Dr. Cinur Ghaderi wandte sich in ihrem Grußwort herzlich an die Hauptpersonen des Tages: „Sie haben es geschafft und können stolz sein!“ Sie gratulierte insgesamt 217 Absolvent_innen, davon 123 Absolvierenden der Sozialen Arbeit, 49 der Heilpädagogik/Inklusiven Pädagogik und fünf Absolvent_innen der Elementarpädagogik. Neun Studierende hatten erfolgreich den Studiengang Pflegewissenschaften abgeschlossen, acht ihren Bachelor Gemeindepädagogik und Diakonie sowie eine/r den Bachelor Pflege- und Gesundheitsmanagement in der Tasche. Abschließend würdigte Ghaderi die 16 Absolvierenden des Masters Soziale Inklusion, Gesundheit und Bildung und jene sechs, die ihren Master Management in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen gemacht hatten.

Vortragsreise nach Ungarn



EVH-PROF. DR. UWE BECKER war im Sommer 2019 mit Erasmus+ zur Vortragsreise an der reformierten Hochschule in Budapest und Nagykörös - im Rahmen der Kooperation mit der Károli Gáspár University of the Reformed Church. Zum ersten Vortrag in Budapest zum Thema „The conditions of social work in Germany“ fanden sich 20 Studierende ein, was angesichts von etwa 90 Studierenden der Sozialen Arbeit an diesem Standort eine hohe Beteiligung war. Das Foto zeigt Becker mit der Geschäftsführerin einer Einrichtung für Behindertenhilfe in Ungarn (l.) und ihrer Pflegedienstleiterin (r.).

PUBLIKATIONEN

„Vakhtang Gorgasali“

In late antiquity the conflict of interests between the Roman Empire and the strengthened Persian Empire escalated again. In this period of strong political and religious feuds the Georgian kings skillfully maintained their independence. In this regard especially noteworthy

is king Vakhtang VI Gorgasali (452-502 CE), who during his reign realized a specific version of Christian monarchy. In a fictional speech which later historian ascribed to him, Vakhtang describes himself as striving towards goodness as the ideal of the philosopher-king. He emerges as a promoter and rescuer of Christianity in the Caucasus.

Udo Reinhold Jeck: *Vakhtang Gorgasali Christian and Philosopher King, Tbilisi. ISBN: 978-9941-*



Exkursion zur Airport-Seelsorge 30 EvH-Studierende besuchen Düsseldorfer Flughafen

„Hola! Bonjour! Willkommen! Welcome!“ - mitten im geschäftigen Hin und Her der mit schwerem Gepäck beladenen Reisenden sind die rund 30 EvH-Studierenden leicht auszumachen, die der Einladung von Hochschul-seelsorgerin Brigitta Haberland zum Düsseldorfer Flughafen gefolgt sind. Zielort: Schalter 150 Terminal A/B - die Seelsorge am Düsseldorfer Flughafen. Schon die Anreise im Skytrain ist ein passender Auftakt für den Besuch an Schalter 150, der in flughafentypischem Himmelblau-Weiß erstrahlt.

Der Stolz über den großen eigenen Flughafenschalter mitten im Terminal A/B ist Gesprächspartnerin Ute Clevers, Sozialpädagogin und ehemalige EvH-Studentin, deutlich anzu-



merken. Munter macht sie zusammen mit ihrem Team darauf aufmerksam: Der Schalter zeige bereits, wie präsent Seelsorge auf dem Düsseldorfer Flughafen sei und dass sie seitens der Flughafenleitung hohe Wertschätzung erhalte. Der Schalter und gut 80 Prozent ihrer Arbeit werden vom Flughafen finanziert, ca. 20 Prozent kommen über den Anstellungsträger, in ihrem Fall der Diakonie. Die Arbeit sei ökumenisch auf-

gestellt. Seelsorge könne auf dem Flughafen von allen Passagieren und Mitarbeitenden genutzt werden. Das gehöre zum Konzept. Niemand werde daher nach seiner Religion gefragt. Dennoch sei ihre christliche Basis zum Beispiel im Logo oder den Giveaways klar erkennbar.

Wie stark das Seelsorgeangebot am Flughafen genutzt werde, zeige das Netz von mehr als 30 ausgebildeten Ehrenamtlichen und zwei Voll-

zeit-Praktikant_innen, die die beiden Hauptamtlichen, Ute Clevers und ihren katholischen Kollegen, Johannes Westerdick, inzwischen unterstützen.

Viele der Ehrenamtlichen kommen zwei Mal pro Woche für zwei bis vier Stunden auf den Flughafen und bieten gestrandeten oder hilfsbedürftigen Passagieren aus aller Welt ihre Unterstützung an. Die Hauptamtlichen koordinieren und begleiten die Arbeit der Ehrenamtlichen. Das große Netz an Ehrenamtlichen und die gute Zusammenarbeit mit dem Flughafenpersonal machen es möglich, dass Sprachbarrieren meist gut überbrückt werden können.

Brigitta Haberland
<https://www.evh-bochum.de/artikel/flughafen.html>

Gäste aus Weißrussland an der EvH

Nachdem im Juni 2018 eine EvH-Delegation in Minsk war, besuchten nun Irina Savianok und ihre Kollegin Dr. Marina Kravtsova, Leiterin der Minsker orthodoxen Gemeinde „Aller Betrübten Freude“ und Dozentin der Belarusian State Pedagogical University, die Evangelische Hochschule RWL.



EINEN HILFE- UND VERSORGUNGSPLAN für pflegebedürftige Menschen haben EvH-Studierende der Pflege in der Lehrveranstaltung „Case Management“ von EvH-Prof. Dr. Christiane Knecht erstellt. Begleitung in Fragen des

Sozialrechts und Bundesteilhabegesetzes erfuhr sie von Ulrike Häcker, Sozialjuristin im „Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben“ im Regierungsbezirk Detmold. <https://www.evh-bochum.de/artikel/cc-738.html>